

17

Fürstl. Liechtenst. Landgericht  
Vaduz, am 3. Juni 1919.

Vor dem fürstlichen Landrichter Dr. Julius Thurnher  
und dem Amtsschreiber Alois Ospelt.

Ueber Vorladung erscheint Johann Baptist  
Büchel, 66 Jahre alt, kath., ledig, Landes-  
vikar und Kanonikus in Vaduz und gibt nach  
Wahrheitserinnerung als Zeuge vernommen an:

Am 6. November kam Sanitätsrat Dr. Schädler  
zu mir und sagte zu mir sie hätten heute eine  
ernste Sitzung gehabt. Einer der Abgeordneten  
- ich weiß nicht mehr Fritz Walser oder Dr. Beck-  
habe den Rücktritt des Landesverwesers verlangt  
und es werde bei der Sitzung am 7. November jeden-  
falls irgend etwas gehen.

Am nächsten Tage ging ich zur Landtagsitzung  
, Der Zuhörerraum des Landtagssaales war bereits  
gefüllt, im Gang vor dem Saal standen eine Menge  
Leute, es war also etwas vorbereitet. Baron Imhof  
kam dann und äusserte sich mir und dem Sanitätsrat  
gegenüber, er werde sich nicht mehr lange  
ärgern lassen, er werde zurück treten. Ich wider-  
riet ihm dies. Bei der Sitzung gab der Landes-  
verweser dann eine schriftlich aufgesetzte Er-  
klärung ab, worin zurück zutreten und die Re-  
gierung einem vom Landtag zu wählenden Vollzugsaus-  
schuß zu übergeben sich bereit erklärte. Er schlug  
auch vor, es solle ein Liechtensteiner zum Vor-  
sitzenden dieses Ausschusses gewählt werden.  
Nachdem dann der Landtag den Baron für seine Person  
das Vertrauen ausgesprochen hatte, wurde über  
Vorschlag Fritz Walser der Rücktritt zur Kenntnis  
genommen und Dr. Ritter zum Vorsitzenden, Dr. Beck

und Emil Batliner zu Mitgliedern des Vollzugsausschusses gewählt.

Ich war von der ganzen Sache derart überrascht, daß ich mich selbst an der Wahl beteiligte. Nachher erklärte ich dann allerdings, der Vorgang sei Verfassungswidrig, wenn der Fürst von der Aenderung nichts wisse, denn nach der Verfassung werde der Landesverweser vom Fürsten ernannt. Das

Die im Landtag anwesenden Zuhörer mischten sich durch Zurufe "Bravo Rufe, Flatschen u.dgl. in die die Verhandlung ein, während ich sprach wurden Zurufe laut und hörte ich nachher, daß man *mir* Schimpfnamen zugerufen habe

Ich hatte den Eindruck, daß verschiedene der Abgeordneten eingeschüchtert und überrascht waren. Neben mir saß einer, der zitterte.

Ich bin in der Folge nicht mehr zu den Landtags-sitzungen gegangen, da ich mein Mandat niederlegte um den Protest gegen den Verfassungsbruch nach aussenhin in Erscheinung treten zu lassen.

Ich fuhr dann mit Sanitätsrat Dr. Schädler nach Wien, um den Fürsten über die wahre Stimmung im Lande aufzuklären. Die Mitglieder der Hofkanzlei legten uns unter anderen auch einen Bericht Baron Jmhofs aus der Zeit nach seinem Rücktritt vor, worin, wie ich selbst las, geschrieben stand Dr. Ritter drohe mit der Veräusserung der fürstlichen Güter, wenn er vom Fürsten nicht als Landammann bestätigt werde. Der nähere Inhalt ist mir jedoch nicht bekannt.

Baron Jmhof hat mir nachträglich über Frage bestätigt, daß Dr. Ritter diese Drohung ihm gegenüber ausgesprochen habe.

Soweit mir noch erinnerlich ist sandte Dr.

Ritter drei Telegramme nach Wien, in welchen er die Anerkennung und Bestätigung als Landammann vom Fürsten verlangte. Die ersten zwei waren von Innsbruck datiert, vom dritten kann ich dies nicht mehr bestimmt sagen. Während wir mit den Herren der Hofkanzlei sprachen brachte ein Diener das Dritte Telegramm, der Inhalt desselben war ungefähr der. Die Gährung unter der Bevölkerung Liechtensteins sei derartig, daß nur die sofortige Anerkennung und Bestätigung des Vollzugsausschusses die Situation noch zu retten vermöge.

Ich bemerke, daß Baron von Imhof bei diesen Beratungen in Wien gleichzeitig mit uns zugegen war.

Seine Durchlaucht hatte nämlich den Vollzugsausschuß nicht anerkannt, sondern hatte dessen Bestellung nur unter Vorbehalt zur Kenntnis genommen. und wurde dann später Baron von Imhof provisorisch mit der Weiterführung der Geschäfte beauftragt.

Es ist mir bekannt, daß zu der sogenannten Volkspartei auch Leute gehören, die republikanischer Gesinnung sind oder wenigstens eine solche zur Schau tragen. So äusserte sich mir gegenüber ein Mann aus Balzers einige Zeit nach dem 7. Nov., richtiger am 7. November selbst jetzt käme bei uns dann auch Republik, wenn er zwei Stunden mit mir spräche würde ich seine Anschauung teilen.

Gefertigt.

Prof. Dr. L. Büchel,  
Kanonenstr.

Adolph